h. 63, 10.
X 1831801
Yd 1436
BIBLIOTHEC PONICKAVIAN
UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

Erbärmlicher

Schlag-Regen/

Welcher/

Den Sohn GOttes in seiner

Hochwürdigen

PASSION,

und die

Stadt Meissen/

Den XI. Martii, frühe gegen 9. Uhr betroffen/

In dem

Nach GOttes gerechten Verhängniß/

durch Abgang eines grossen Stück Erdreichs von dem Schloßberg/
ein Hauß knall und Fall/gäntzlich bedecket/und darinnen
Eilff Personen jämerlich erschlagen worden/

Aus

Dem ordentlichen Passions-Text einfältiglich nach GOttes
Wort vorgestellet/ und zum ewigen

Reminiscere,

Aus wichtigen Ursachen zum Druck
gegeben von

M. Georg Adam Bürgern/
ad D. Virg. Ministro.

Anno Christi M. DC. LXXIX.

MEISSEN/
Druckts und verlegts Christoff Günther.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-64213-p0001-6

11.149

Hochwerthe Stadt GOttes

Weissen.

DRey Dinge soll der grosse AUGUSTINUS sonderlich verlanget haben zusehen: Christum in carne, Paulum in ore, Romam in flore, **Christum lebend/ Paulum redend/ und Rom blühend.** Nun will zwar ich/ als der mich unwürdig halte / **Wasser auff die Hände dieses Mannes GOttes zugiessen** / nicht genau untersuchen/ wie anständig? Doch gehen meine Verlangen stärcker/ **nach wunsch der Hohen in der Welt**: DEUM â facie, CHRISTUM in morte, & Jerusalem in flore; GOtt von Angesicht; Seinen Sohn durch einen seligen Todt/ und das zukünfftige Jerusalem in flor / zusehen. Nechst diesen steigen meine tägliche Seufftzer zu den **Thron der Gnaden** / auch Misenam in flore zuschauen. Es hat ja unsere Stadt / seithero Sie GOtt an die **Wasserbäche** gepflantzet / als ein **Zweiglein** zum Trost des gantzen Landes/ gegrünet/ und ob sie gleich öffters / bald â Marte, bald â Vulcano deflorirt / hats doch von Ihr sowohl/ als Rom geheissen: Duris ut Ilex cæsa bipennibus per damna per cædes ab ipso ducit opes animumq; ferrò. Es stehet nicht nur unser Afranischer **Parnassus**, alle Tempe Thessala, sondern auch un-

ser Berg **Zion** den stoltzen Libano zu trotz / mit seinen **Tannen und Cedern** in vollen **Safft und flor.** Doch weiß ich nicht / woher es kömpt / vielleicht daß **die Blume zu Saron und Rose im Thal** nicht recht gewartet wird / daß fast alle Häuser ruffen: **die Blumen sind weg und dahin!** Dem sey wie ihm wolle / so gehen doch meine Vota dahin / daß ich **Dich** / unter dessen Gedeyen / von dessen **Sprengkrug** auch die **dürren Stecken** blühen / wo nicht brevi liliô, doch immortali amaranthô, grünend sehen möge! Denn wer weiß / ob mich nicht mein **Schöpffer über ein kleines / auch in der Blüthe meiner Jahre / wegnehmen möchte?** Massen alle deine **Kinder wissen** / wie bey Ablegung dieser Predigt / mein Leben bald / als ein **Weberfaden** / abgerissen / worden wäre. Dieses nun / was damahls meiner Zungen Deinen Ohren vorzutragen / GOtt (aus was ursach darff er weder Dir noch mir sagen /) durch einen **Schlag** / den ich wohl dum Spiritus hos reget artûs, fühlen werde / verhindert: habe Deinen Augen durch die Feder wohlmeinend / mit obgesetzten hertzlichen Wunsch / vorstellen wollen.

Meissen *Dominicâ Lætare*,
Anno M. DC. LXXIX.

Deines Zions

geringster Diener

M. G. A. B.

Hilff Christe GOttes Sohn/
Durch dein bitter Leiden/
Daß wir dir stets unterthan/
All Untugend meiden/
Deinen Tod und sein Ursach/
Fruchtbarlich bedencken/
Dafür wiewohl arm und schwach/
Dir Danckopffer schencken.

SEl. Als der Heil. Geist zu **Nazareth** in dem Leib der gebenedeyten **Jungfrau Mariæ** gleichsam einen **Gärtner** abgab / hat er darinnen ein aus der massen nettes **Lust-Gärtigen** an-und wunderschöne **Blumen** darein geleget: Wie Er sich denn selbst hiervon / unter der Person einer gläubigen Seelen vernehmen lässet: **Deine Backen sind wie die wachsende Würtz-gärtlein der Apothecker: Deine Lippen sind wie Rosen/ die mit fliessenden Myrrhen triefen.** Cant. V. 13. Es waren allerdings die **Bäckigen** unsers Heylandes rechte areolæ, **Garten-beetigen**; Als welche der Heil. Geist/aus reiner **Erde und Asche**/(das ist aus unsern **Fleisch und Blut**/weil wir ja alle in ultima αἰαλύσ nicht Gold oder Perlen Staub/sondern wie der grosse Abraham selbst/

selbst/ als er sich nicht Chymicè, sed Theologicè resol-
Gen. 18, 27. virte und pulverisirte/bekennet/ **Erden-staub** seyn/) mit
seinem Allmächtigen **Fingern**/ ohne zuthun Karst/ und
Dan. 2, 34. Spaten/ das ist/ **Menschlicher Hand**/zugerichtet. Es
dachten ja etliche Jüden schon zu seiner Zeit/ Joseph hätte
Gen. 19, 31. sich in seinen Ehbett/ nach **aller Welt weise**/ auff diese
Gärtnerey geleget/ wie sie denn ärgerlich fragen: **Ist die-**
Matth. 13, 55. **ser nicht eines Zimmermanns Sohn?** So konte
sich auch Maria anfangs selbst nicht in diese Himmlische
Luc. 1, 34. **Gärten-Kunst** finden: **Wie soll solches zugehen/ sinte-**
mahl ich von keinen Manne weiß? So hieß es doch

Nicht von Manns Blut noch von Fleisch/
Allein von den Heiligen Geist/
Ist GOttes Wort worden ein Mensch/
Und blüht eine Frucht Weibes Fleisch.

Damit wir aber nicht dencken mögen/ als wenn dieses
Dan. 4, 26. **Gärtigen** nur zur Pracht/ und zu **Ehren grosser Herr-**
ligkeit/ wie die hortipensiles der Semiramidis in Egyp-
ten/die güldenen Alcinoi, und die noch heutiges Tages die-
sen Trotz bieten/ der Schlackawerthische in Böhmen/ deß
Cardinals Hippolitho d' Esteè in Italien/ der in belle-
Vedere zu Rom/ des Königs in Franckreich zu Germain-
Fontembleau, des Dairo in Japan/ des Königs in Maroc-
co, angeleget worden wäre. Sintemahl ob deß Menschen
Philip. 2, 6. Sohn gleich in **Göttl. Gestalt war**/ **hielt ers doch nicht**
Virg. l. 8. v. 202. **vor einen Raub** (Spoliis superbus, wie ein Heydni-
scher Hercules) **Gott gleich seyn**/ **sondern niedriget sich**
selbst/

selbst/ ꝛc. so nennet er es areoles aromatum, eines Apothe-ckers. Es solte ein rechter hortus Medicorum seyn/ wie der zu Montpelier/ da allein 12000. Simplicia seyn sollen/ denn unser Heyland als das rechte **Holtz des Lebens**/ solte ja zur **Gesundheit der Heyden dienen**. Wie denn auch der Heil. Geist in geringsten keine **bittere Wurtzel** drinnen liesse/ in dem wir einen solchen Hohenpriester an ihm haben müssen/ der heilig/ unschuldig/ unbefleckt/ und von Sündern abgesondert wäre/ wie der reinste Weitze von aller Spreu/ sondern lauter **Göttliche Flores**/ vornemblich aber die rechte Granadillam passionalem, darinnen angelegte/ Rosen oder Blumen dergleichen in der gantzen Welt nicht stehen/ denn:

Apoc. 22, 2ᵇ

Ebr. 12, 15.

Ebr. 9, 27.

Joh. 12, 24.

Lilia qvalia qvidem in Natura non reperiuntur, vid. Polum in h. l.

Dic qvibus in terris, Myrrhâ rorante fluentes
Nascante flores & Phyllida Solus habero ?

Deshalben gleich wie die Kleider unsers Erlösers mit lauter **Myrrhen und Kezia** perfumirt werden solten/ so solten auch seine heiligen Lippen nach lautern bittern Myrrhen Extract riechen/ das ist/ nicht nur solte er von den lieben Creutz predigen/ sondern endlich gar auff den **Myrrhen-Berg und Weyrauch Hügel steigen**/ von einen bittern Myrrhen Nodulo gleichsam trincken/ mit Myrrhen Essentzs balsamirt/ wie ihnen deswegen auch die Weisen aus Morgenland mit Myrrhen/ an statt delicaten Canarien Zuckers verehrten. Ja es würden auch viel 1000. gläubige Seelen sich aus den Leiden Christi iñer **Püschigen Myrrhen** samlen/ und an statt eines Diesendknopffs am Halß **zwischen ihre Brüste hängen**. In unsern heutigen ordentlichen Paßions-Text/ stellet uns der Heilige Johan-

Psal. 95, 9.

Cant. IV. 6.

Mar. 15, 23.

Joh. 19, 39.

Cant. 1, 13.

Johannes auch vor die Backen unsers Erlösers/ als ein Würtzgärtlein eines Apotheckers/ und dessen Lippen wie Blumen/ die mit fliessenden Myrrhen triefften. Dieweil aber vergangenen Dienstag eine schlechte Primula Veris hervor gekom̃en in unsern Lande/ und manch

Cant. 2, 12. seufftzendes Turteltäubigen sich hören lassen/ wollen wir unsern Text also erklären/ daß sowohl Christi damaliger / als unsers hochwerthen Meissens/ letziger erbärmlicher zustand vorgestellet werde/ zuvor bitten wir aber den H. Geist/ nun umb den rechten Glauben allermeist/ daß ꝛc. und legen ab vor den Thron der Gnaden umb die tröstliche Handreichung des Heil Geistes / ein gläubiges Vater Unser ꝛc.

TEXT.

Johann. XVIII. v. 22. 23.

ALs er aber solches redet / gab der Diener einer / die dabey stunden/ Jesu einen Backenstreich / und sprach: soltu dem Hohenpriester also antworten? Jesus antwortet/ hab ich übel geredt / so beweise es daß es böse sey / habe ich aber recht geredt / was schlägstu mich?

Jerem. 15, 3. EIne schwere Klage über einen schweren Schlag führet der Mann GOttes Jeremias:

Du

Du schlägest sie / aber sie fühlens nicht / du plagest sie / aber sie bessern sich nicht / sie haben ein Angesicht / härter denn ein Felß. Er führet uns beweglich zu Gemüth /

Des grossen GOttes schwere Hand / Wie Dessen Schläge angewand / Und der Geschlagenen festen Sünden-stand.

Gott hat ja eine rechte **schwere Hand** / wie solches auch grosse Berge innen werden. Denn wann er solche nur anrühret so rauchen sie. Wie deñ David auserfahrung redet: **Deine Hand / war Tag und Nacht schwer auff mir.** Der starcke Milo muß noch ziemliche Fäuste gehabt haben / weñ er einen Ochsen damit todt geschlagen haben soll / oder die Riesen / die mit Bergen / als Ballen gespielet / wo anders den Poëten zu glauben: Allein was sind aller Menschen Hände gegen die **Faust** / davon Esaias? **Wer misset die Wasser mit seiner Faust? damit er Berge versetzet / ehe mans inne wird / damit er ein Land aus seinen Ort weget / daß seine Pfeiler zittern.** Zwar theilet Er auch **Liebes-schläge** aus / gleich wie Serubabel will gesehen haben / daß die Königin Apeme dem Könige Dario ein Liebszäckigen gabe / wie denn auch die Liebe ihre vulnera hat / wo ist ein **Sohn welchen der Vater lieb hat / den er nicht züchtiget?** Da schlägt uns GOTT offt nur mit den Stab sanfft / schlägt uns nur **freundlich**: Wann aber die Esels-

Pſalm. 104, 32.
Pſalm. 32, 4.
Esa. 40, 12. Job. 9, 5.
3. Estræ. 3, 29.
Eb. 12, 6.
Pſal. 141, 5.

Haut zu dick/ und der callus gar zu hart/ so muß er offt nach
Deut. 28. Prügeln greiffen / derer ein gantzes grosses Gebund erzehlet
wird *Deut. 28.* So offt nun **ungemeine Schläge** vorge-
Amos 3. 6. hen/müssen wir auff die Hand deß jenigen **HErrn** sehen
Thr. 3. 37. von den Amos sagt: **Ist auch ein Unglück in der Stadt**
daß der HErr nicht schaffet? Es sehe auch so zufällig aus/
Exod. 21. 13. als es wolle. Wann ohngefehr einer Holtz schläget/ und das
Eisen fähret von dem Stiehl/ und trifft einen Men-
schen: So spricht dieser HErr / er habe ihn lassen in
seine Hände fallen. Kein Schlag ist so plötzlich/die Göttl.
providentz erweiset dabey ihre **Allwissenheit:**
Psal. 139. 2. wann/ wieviel/ und wo er treffen werde: Ihre **Gütig-**
Rom. 8. 28. **keit** / wann er den Gläubigen auch den grösten Schlag läst
zum besten dienen / wie Er Eliam auch bey Donnerschlä-
Matth. 24. 48. gen in Himmel holte: Ihre **Gerechtigkeit**/ wann er
manchen **bösen Knecht / der wohl in seinen Hertzen**
sagt: O mein Herr kömmt noch lange nicht ꝛc. Also
Esa. 30. 13. überrumpelt / das es ist wie ein **Riß / an einer hohen**
Mauer / da es beginnet zu rieffeln / die plötzlich und
unversehens einfället/und zuschmettert/ als wenn ein
Töpffen zuschmettert würde. Wiewohl nun GOtt den
Israeliten manchen harten **Schlag** hinter die Ohren gab/
so waren doch alle Schläge **übel angewand:** A-
ber sie fühlens nicht ꝛc. Sonst heists Phryx non nisi plagis
emendatur; asellus non nisi contusus, sapit: Sonst
heists

heists auch bey einen harten Sinn/ kein Schlag/ als der daneben fället / ist verlohren / aber hier auch / die da traffen. Amos erzehlet ein hauffen Schläge / aber er sagt darauff: **Noch bekehret ihr euch nicht zu mir**: daß GOtt selbst des schlagens müde wird: **Was soll ich weiter an euch schlagen/ so ihr deß Abweichens nur immer mehr machet?** Es heist ja freylich offt von vielen verstählten Gemüthern: Curavimus Babel & non curata est, und kömpt auff den Außspruch Salomonis / der wahrhafftiger alls alle Folia Sibyllina: **Wann du den Narrn in Mörsel zustiessest/ mit den Stempel/ wie Grütze / so ließ er doch nicht von seiner Narrheit.** Wer glaubet aber auch bey solchen blutigen Schlägen/ **Daß du O GOtt/ so sehr zürnest / und wer fürchtet sich vor solchen deinen Grim?** Die meisten decidiren solche Casus auff gut **Epicurisch: Ohngefehr fahren wir dahin**: vel qvasi, als wenn **kein GOTT** im Himmel / oder in Æthiopia wie Lutherus aus dem Homero redet/ auff die Kürmeß gezogen / da doch **die gantze Welt für ihm / wie ein Zünglein an der Wage.** Ob gleich die Frommen / wenn die Felsen springen an **die Brust schlagen** / und / wenn sie sehen / das **GOtt plötzlich in den hauffen scheust/ das man es fühlet/ sagen: Das hat GOtt gethan/ und merckens / das es sein Werck sey/** so sind doch viel so obbrutescirt, daß sie es nicht mercken wollen/ **daß diß der HErr gethan.** Fragen wir aber **woher solch es rühre**/ so sagt der Prophet / **Daß es komme von einen festen Sündenstand: Sie**

Amos 4, 9.
Esa. 1, 5.
Jerem. 51, 9.
Prov. 27, 22.
Psal. 90, 12.
Psal. 14, 1.
Sap. 11, 23.
Luc. 23, 48.
Psal. 64. 10.
Esa. 42, 24.

ben ein Angesicht härter denn ein Felß. Gleich wie das Eyß in den kalten Ländern / endlich zu Crystall werden soll: Wie durch gewisse Spiritus in der Erden / und influentz der Sternen / die weichsten Erdsäffte / etliche in Stein / Eisen / Demant ꝛc. mutirt werden / so versteinert der Höll. Geist offt der Menschen Hertzen durch die Sünde: Die **Thetis** soll ihren kleinen sohn **Achillem** in Styxwasser eingetaucht / und also stahl Eisen fest gemacht haben: Der Teufel macht manchen fester als Eisen. Wie viel **stellen ihr Hertz wider GOtt / als ein Demant?** Wie viel / als wenn sie Caput Medusæ oder Clypeùm Gorgoneum gesehen / stant veluti Marpesia cautes, oder sind scopulis surdiores Icari? **Berge zerschmeltzen wie wachs für dem HErrn** / der Felß wurde durch die Schläge Mosis in eine **Krotte** verwandelt: **Hannibal** hat die **Alpes** mit Eissen und Eßig zersprenget: der Heil. Geist aber **minirt** bey uns selbst / braucht **feuer und Hammer** / doch muß er stets nur Isthmum profodere. Es ist billich / wann an die **Knäusse geschlagen wird / daß die Pfosten beben.** Soll doch das Blut von einem Bocke / wann solcher eine zeitlang mit gewissen Kräutern gefüttert wird / einen Demant weich machen: wie solte nicht uns das **Blut so viel erschlagenen?** Oder wo diß zu wenig / so lasset doch das **Blut JEsu CHristi des Sohnes GOttes** / uns erweichen lassen. Deßwegen so wollen wir / wie Moses die **Pfannen** / die **Brandwein-Blase** aus den eingeschlagenen Hause zu **breiten Blechen schlagen** / **und an die Thür unsers Hertzens nageln** Wie wir denn auch zum ewigen Memorial, **unsern Passions-Text** also einrichten wol-

Zach. 7, 12.

Psal. 97, 5.

Jer. 27, 29.

Amos 9, 1.

Num. 16, 37.

wollen/ daß wir daraus/ weil er auch von Schlägen handelt/ einfältig weisen wollen/ **Die Backen Christi/ als Würtzgärtlein eines Apotheckers/**

Doch nur/

Wie dieselben ein hefftiger Schlag-Regen betroffen/ Von seinen Lippen/ als Rosen/ bittere Myrrhen getroffen.

Wenn Salomon spricht: Deine **Backen** sind wie die **wachsenden Würtzgärtlein der Apothecker**: und Johannes: **Da gab der Diener einer** / ꝛc. mögen wir gar wohl unsers Heylandes Backen ansehen/ als ein **Würtzgärtigen**/ wie es von einen **hefftigen Schlag-Regen betroffen**. Da ihr ferner werdet Achtung zu geben haben/

Auff der Wolcke/ wovon er gefallen/

Beschaffenheit.

Auff des Schlag-Regens/ der gefallen/

Wunderbahrligkeit.

Auff des Gärners/ auff dessen Gärtigen er gefallen/

Vortreffligkeit.

DA gab der Diener einer ꝛc. Einer (der Heil. Geist hat nicht werth geachtet dieses Galgenvogels Nahmen in

sel-

Pſal. 16, 4. Pſal, 22, 17. **ſeinen Heil. Mund/ oder Feder zu führen**) aus denſelbigen **Hunden**/ die ihn umbgaben. Dieſe Hölliſche Compagnie mögen wir wohl mit einer **Wolcke** vergleichen: Weil uns dieſe Metaphoram nicht nur die Heidniſche/ ſondern auch Bibliſche Rhetorica lehret. Plutarchus in Apopht. erzehlet/ von Hannibale, daß dieſer von Fabio Maximo, als ſolcher ihm mit ſeiner Armee lange vor der Naſe herum gezogen/ und endliche eine gute Schlappe angehänget/ geſagt: ὁ πολλάκις ὑμῖν πρέλεγον, τοῦτο ὑπὸ τῶν ὀρῶν νεφέλην ὅτι χειμάσαι ποτε ἐφ' ἡμῖν; Habe ichs euch nicht offt geprophecevet/ daß dieſe Wolcke auff den Bergen/ uns als ein Wetter überfallen würde? So nennet der Heil. Geiſt

Ebr. 12, 1. **einen Hauffen** /νέφος, eine Wolcke/ zeugen/ und wie könte nicht auch die Hand dieſes/ zwar guten Knechts aber böſen Chriſtens/ eine Wolcke genennet werden/ in dem wohl eher

1. Reg. 18, 44. eine **Wolcke** in der gröſſe und geſtalt einer **Hand** aus dem Meer ſteigen geſehen worden? So war auch dieſe **wolcke** von dem Hölliſchen Wettermacher zuſammen getrieben:

Luc. 22. 53. **Diß iſt eure ſtunde und die Macht der Finſternis.** Denn ob gleich der Teuffel/ wann er gleich die gantze βάθη. und tieffe ſeiner Künſte artium illiberalium durchſuchet/ nicht dieſe groſſe utres und Waſſerſchläuche über die Erde/ aus eigener Macht führen/ oder ein eintzig Tröpfigen Waſſer/ ſo wenig als eine kleine Lauß ſchaffen kan/ denn es eine Frage/ die da lehret/ daß diß ein Werck der Finger

Job. 38, 25. GOttes: **wer iſt des Regens Vater?** Jedoch/ gleich wie er in Egypten/ in ein Moment/ aus den gantzen Nilo/ ja weitentlegnen Flüſſen zuſammen bringen könte ein hauffen **fröſche und Kröten**; Oder wie er einen grauſamen **wind** erregen kan/ wenn GOtt dieſen Æolum ventorum carcere

cere clauso regiren lässet / oder diesen Ulyssi gleichsam sie in ein utre giebet; also kan er auch wohl / als ein Job. 1, 19.
Fürst der Lufft/ eine Wolcke auffbringen. So hätte er Eph. 2, 2.
auch so wenig/ als Pilatus macht über unsern Heyland / eine solche Wolcke zuführen gehabt / wenn sie ihm nicht wäre **von oben herab gegeben gewest.** So dörffen Esa. 5, 18.
wir demnach durchaus nicht auff die gottslästerliche Calvinischen gedancken fallen / als wenn Judas und die jenigen / welche sich mit **loßen Stricken und mit Wagenseilen mit ihn verbunden hatten** / irresistibili decretô von GOtt dahin prædestinirt, daß sie nothwendig diese Tragædie mit allen Acten und Scenen, mit Christo hätten spielen müssen: Vielweniger / das wir deßwegen Judam canonisirn solten/ denn das dancke ihn der Teuffel. Gen. 50, 20.
Sie gedachtens böse mit unsern Himlischen Joseph zu machen/ GOTT aber gedachte es gut zu machen/
sondern weil GOtt in den Spiegel seiner Allwissenheit von Ewigkeit zuvor gesehen / wie **die Könige im Lande sich aufflehnen/ und die Herren rathschlagen würden/ wider den HErrn und seinen Gesalbten**/ hat er solches/ nach Psal. 2, 2.
vorher gegangenen genügsam kräfftigen **Abhaltungen**/ justissimè zugelassen. Da er sonst/ das ich mit den Kalb deß gelehrten Franzii pflüge/ seinen Sohn auff einen Berg führen und vor den Augen gleichsam der gantzen Welt / sterben lassen können. Deßwegen dörffen wir die Feinde Christi nicht anders ansehen/ als incarnatos diabolos, furiis agitatos Orestes. So ists ja auch noch täglich seine beste Comædie, und esse er nicht Zucker dafür/ wenn er auff die intonation, hunc diem glorioſu feci, respondiren kan: hunc diem cruentum feci, wie er sich wohl eher zu **Mäintz** am Heil. Franz. de interpret. Scripturæ.

Pfingst-

Pfingstfest in der Kirche öffentlich hören lassen. Er ist ein rechter Unglücks Vogel: Was von den Leviathan gesagt
Job. 41,13. wird: **Seine Lust ist wo er etwas verderbet**/mögen wir wohl von den Teuffel sagen / wie auch sein Nahme Apollyon außweiset. Und weil er als eine Serpens Epidaurius, voller Gifft / **der alte Drach und böse Feind / voll Neid / Haß und von Zorn er brennt / brüllt wie ein Löw / sucht früh und spat / legt Garn und Strick** ꝛc. so stehet er / als GOttes Gerichts-Diener / stets / **Tag und**
Apocal. 12, 10. **Nacht vor** den Göttl. Schöppen-Sthul / und wartet auff ordre. So bald nun diesem Höllischen Cerbero die **Kette von dem Gerechten Richter nachgelassen wird / fähret er aus von seinen Angesicht** / und stöst den Pallast der Kinder Hiobs / ob er gleich Solidô ex adamante recisus, gewest wäre als Kartenhäußrigen / ümb. Wenn GOtt den
1. Reg. 22, 20. Gottlosen Ahab / aus übermachten Sünden / endlich vom Brodt helffen will / und fragt: **Wer will Ahab überreden?** so fället alsbald ein **Echo** aus der Höllen: **Ich wills thun.** Wenn er nun herfähret so ist keine Gna-
Job. 41, 16. Apoc. 6. 4. **de da: Todt und Hölle folgen auch diesen Reuter auff den fahlen Pferd. Es sitzet und lauert** diese schwartze
Psal. 10, 8. Araber **in der Wüsten / oder wie** eine Spinne in ihrer Höhle / **er lauert in verborgen / daß er den Elenden erhasche / und erhaschet ihn / wenn er ihn in sein Netze zeucht.** Wie ein Feind den andern so lange weichet / biß er ihn auff eine Mine bringe; Wie ein Vogelsteller so lange pfeiffet / biß die Vögel unter das Garn kommen. Er bläst wohl den Menschen Gedancken ein / eben zu dieser Stunde /

in welcher er/entweder aus Göttl. Offenbahrung weiß/oder als ein vielwissender Naturkündiger mercket/ daß ein Unglück geschehen werde/ an diesen oder jenen Ort zu gehen/ daß also öffters auch durch ihm die Menschen gefangen Eccles. 9,12. **werden wie die Fische mit einen schädlichen Hamen/ und wie die Vögel mit einen strick/ und berückt werden zur bösen Zeit/ wenn sie plötzlich über sie fället.**

Nun gebet Achtung auff **des Schlag-Regens Wunderbahrligkeit.** Die Historien werden uns offt wunderliche Regen von Fleisch/Getreid/Meel/ Steinen/ Fröschen/ Blut ꝛc erzehlen: Aber diese alle übertrifft der Schlag-Regen/der den Sohn GOttes auff seinen Backen getroffen. Es regnet ja freylich nicht **Manna/** wie über die Gezelt der Israeliten/ auff seinen Heil. Mund/ sondern Stöße. **Gab der Diener einer JEsu einen Backenstreich.** War ein **kühner/starcker/** und **unvermutheter Schlag. Kühn/** wenn ich bedencke **wer** Ihn geschlagen: ἐις τῶν ὑπηρετῶν, der billich die **Galeenbäncke** drücken sollen. Es kan einen vornehmen Mann nichts hefftiger kräncken/ als wenn er sich von lumpen Kerlen muß verachten lassen/ geschweig schlagen. Das that Job in der Seelen weh/ wenn ihn die **auslachen/ derer Väter er nicht** Job. 30, 1. **werth geachtet hätte/ zu seinen Hunds-Jungen zu machen/zustellen unter seine Schafhunde.** Das war ein **Mord in den Gebeinen Davids/** wann ihn Simei/ der nicht werth ihm matulam porrigere die Schuh zu putzen/ mit Steinen wirfft. Aber ietzt stund unser Heyland auff der letzten Staffel seiner Erniedrigung/ wie Er denn 2. Sam. 16,6.

Eb. 2, 11. nicht nur **geringer** worden als die **Engel** / ἠλάτ]ωσας αὐτὸν βραχύ τι παρ' ἀγγέλων, sondern gar / als ein **Würmigen von**

Psal. 22, 7. **den Menschen sich mit Füssen treten lassen.** So müssen wir uns freylich verwundern / wenn das gröste Kunst-stück / das Ebenbild GOttes / ein / mehr als Ephesinischer / Tempel des Heil. Geistes / von einen Holtz / oder Stein / so erbärmlich / daß es einen Stein erbarmen möchte / zerschlagen wird. In solches Elend sind wir ohne zweifel durch die Sünde gerathen. Hatte Adam vor den Fall / gleich kein Corpus spirituale clarificatum, so hatte er doch Corpus impatabile. So wenig ihm **frost und Hitze** / so wenig würde ihm auch ein **Schlag** beschädiget haben. Er würde also

Psalm. 91, 1. **unter den schirm des Höchsten gesessen / und schatten**

Psal. 62, 3. **des Allmächtigen geblieben seyn / daß ihn kein Unfall hätte stürtzen können / so groß er gewest wäre.** So we-

Joh. 10, 31. nig den Sohn GOttes ein Stein beschädigen konte. Kan der Teuffel durch seine Passauische Kunst / per indusium Necessitatis, welches etwa / in seinen Nahmen / in der Heiligen Christ-Nacht gemacht wird / einen Menschen gantz unempfindlich und unverletzlich machen / wie nicht die Göttliche Allmacht? So würde auch die Erde nicht so baufällig / wie nach dem drauff gelegten Fluch / und nach dem sie durch die Sündfluth gleichsam mürbe gemacht / wie denn **Wasser**

Job. 14, 19. **Steine wegwäschet** / gewesen seyn / daß sie eine **Gosse** mit der Zeit unterwaschen können. So **kühne** aber dieses Knechts **Muth** / so **kühn** war auch seine **Hand**. Zwar / ob er gleich der grosse Darius Longimanus, ja der tölpische Briareus, Geryon tricorpor oder Centimanus Gyas gewest / so hätte doch CHristus solche so wohl / als Jerobeams,

1. Reg. 13, 4. **können augenblicklich verdorren** lassen / wie er mit bessern ef-

effect, als der Miles Glorioſus bey dem Plauto, Spiritu diffiavit legiones, ut ventus folia, ſeine Feinde wie Spreu zerbließ: Und wenn er gleich ſo groſſe Fäuſte/ wie der Colloſſus zu Rodiß/ gehabt: Pauci pollicem ejus amplectebantur, majores erant digiti, qvàm pleræqve ſtatuæ: würde doch dieſer Rieſe ſich vor Chriſto ängſten müſſen, es war ja ſeine Hand nicht verkürtzt. So hätte ja freylich auch GOtt dieſen Schlag wohl verhindern können. Er iſt ja der/ von den David rühmet: Der du die Berge feſt ſetzeſt in deiner Macht: Auff deſſen ordre die Waſſer ſtehen tanqvam mùrus aheneus; Ja der die groſſe Erdkugel an nichts/ mitten in der Lufft/ auffgehängt: Daß Job ſelbſt auff dieſe Qvæſtionem Magiſterialem ex Tacito antworten muß: Worauff ſtehen ihre füſſe/ oder wer hat ihr einen Eckſtein gelegt? Der alle dinge trägt mit ſeinen kräfftigen Wort/ der die Erde ümbgreifft und hält mit einen Dreyling/ hätte ja auch dieſes Erdreich halten können. Allein er wolte ſich ietzt lieber Gerecht/ als Allmächtig erweiſen: Wie der Steuermann bißweilen ſeine Hände fincken läſt/ daß man ſehen möge/ wie viel an ihm gelegen. Dieſe kühne Hand deß Knechts/ ſecundirt ſein kühner Mund: Soltu den Hohenprieſter ꝛc. Wer hatte ihm aber die defenſion für ſeinen Hochehrwürdigen Herrn auffgetragen? Gleich wie kein altes Angeſicht ſo runtzlicht und ungeſtalt/ auch der alten Jeſebel/ das ſich nicht ſchmincken kan. Kein Fuchs ſo räudig/ der nicht ſeine Höhlen/ keine Cauſa ſo ſchlimm/ ſie findet einen böſen Advocaten: So wird keine That ſo arg ſeyn die wir nicht wiſſen zuvertheidigen. Das haben wir von unſern erſten Eltern gelernet/ die mit Feigen Blät-

Phil. Cluverii Geograph. p. m. 629.

Job. 26, 5. Eſa. 59, 1.

Pſal. 65, 7.

Exod. 14, 22.

Job. 38, 6.

Ebr. 1, 3.

Eſa. 40, 12.

2. Reg. 9, 30.

Gen. 3, 7.

Blättern sich vermeinten zu bedecken. Es lässet sich ja freylich vor der Welt alles verdecken. Cain kan seine Herculis Keule auch vor seinen Eltern leichte verstecken. Allein wie der schnee zwar alle Misthauffen vor uns / aber nicht vor Augen der Sonne / wenn solche darauf strahlet bedecken kan: So mögen wir ja offt die Schläge / die wir unsern Nechsten aus der

2. Par. 24, 22. **falschen qvarte** beybringen / vertuschen / aber **der HErr wirds sehen und wirds richten.** So **kühn** so **starck** war auch dieser Schlag: Denn er gab JEsu ἐγκομμα: Zwar etliche Außleger wollen er hätte den Sohn GOttes / bacillô, oder crepidâ, mit einen **Prügel** oder **Pantoffel** ge-

Vide Polum in Matt. 26, 46. & Mülleri Jes. Patient. p. 53. schlagen: sed non sum credulus illis. **Ich halte es mit Luthero.** Gesetzt aber das Christus von dieser **Maulschelle** nicht blaue Fenster gekriegt habe / so dörffen wir doch die Größe nicht aus dem **schmertz** / sondern nach der **Person** / die sie kriegt / messen. Wie hoch wird es nicht taxirt / wann ein ehrlicher Mann eine Ohrfeige kriegt? Einen Geistl. in Papstthumb schlagen ist capital. Wie hoch wurde nicht bey den Römern ein Schlag gehalten? Cicero nennets Parricidium: Ob gleich einst nach dem Gesetz der XII. Tabularum, einer nur XXV. asses, oder dritthalb Ortsthaler / vor eine Maulschelle geben muste: Biß L. Neralius, ein reicher Jüngling / einen Knecht mit einen Beutel hinter sich treten ließ / und wenn er einen eine gegeben / so viel dafür zahlen ließ. Es ist ja das Angesicht eine Residentz der Autorität eines Mannes. Dieses weiß Job in den Catalogo seiner

Job. 6, 10. Trübsalen trefflich hoch anzuführen / **sie haben mich schmälich auff die Backen geschlagen;** Wenn David sagen will / daß GOtt seinen Feinden grandem ignominiam & severum supplicium anthue / spricht Er:

Du

Du schlägst meine Feinde auff den Backen. So ist auch kein zweiffel / daß der Sohn GOttes diesen Schlag **gefühlet.** Es war ja sein **Fleisch nicht ehern / oder Krafft steinern /** non duris genuit te cautibus horrens Caucasus; wie er in allen / also auch in der **Fühle / war er seinen Brüdern gleich worden.** Wie denn schon längst der Teuffel solche junge ausgebrütet / die vorgeben dörffen / Christus hätte gelitten ohne Leiden / passum ἀπαθῶς: was ist dieses anders als ein hültzern Feuereisen? **Fürwahr** אכן verè, sagt sein Vetter / **Er trug unsere Kranckheit und lud auff sich unsere schmertzen.** So ist ja unser Fall ein so starcker **Schlagfluß** gewest / daß ihrer XI. auff einmal knall und fall Stein-todt geblieben. Dergleichen Schlag nicht in **Meissen** geschehen / wann ich Fabricii Chronica, durchblättere / weil Sie die Spitzen gen Himmel gekehret. Zwar viel **blutige** Fälle sind geschehen / nur in meinen kurtzen **daseyn.** Ihr wisset / wie vorm Jahr in unser **güldenen** feurigen **Sonne** 2. Männer / fast zu Pulver verbrandt / wie eine **Mäuerin /** als sie ihren Mann zu Essen bracht / von einer Stütze des Gerüsts / mauß-tod geschlagen / wie der alte **Ziegelstreicher** den Halß gestürtzt / wie vor vierzehen Tagen / ein **Soldat** durch die Caldaunen geschossen / und selbige Nacht gestorben: wie morgen 8. Tag **zween Brüder /** Fischer / unter das Eiß auff der Elbe gesuncken / und noch sollen gefunden werden; Doch wie alle **Officier** Davids nicht an die drey Helden kamen / so kommen alle diese Fälle an grausamkeit / nicht an **Diesem.** Es scheinet / als wenn die Göttliche **Donnerknalle** / wie auff dem Berge **Sinai** / immer

Pfal. 3, 7.
Job. 6, 12.
Ebr. 11, 17.
Feuerb. Disp. 1. de P. Christi.
2. Sam. 23, 23.
Exod. 19, 19.

Job.1,14.seqq. stärcker werden wolten. Ein Both nach den andern kömmt/ zu uns/ wie zu den Hiob / und bringet nichts / als blutige Avisen. Qvis talia fando temperet â lachrymis, tam ferreus, ut contineat se ? wann er bedencket wie so viel Leichen/ theils zerqvetscht / verbrandt / und sonst zerlästert/ einer sitzend/ andere in anderer Positur/ eine mit Brodt und Messer in der hand / ꝛc. als tode Fliegen heraus gezogen worden? Kein wunder wär es daß die nahen Freunde mit der Niobe / versteinert. Was sind aber solche starcke Fälle und Schläge anderst /als præambula, und Vorspückniſſe / daß dermaleins/ wenn der Eckstein Christus an den grossen Collos-

Dan.2.34. sum dieſer Welt treffen wird/ der gantze plunder mit grossen krachen zergehen wird? O lasset uns ja unsere Seelig-

2.Pet.3,12. keit feste setzẽ/ daß keine sündliche catadupa, ja nicht deß Höll. septemplicis ostia Nili, nicht Thetis omnibus undis,

Matth.7,27. solche wegschwemmen möge ! Sondern lasset uns unser

Psal.77,1. Zion feste gründen/ auff einen heiligen Berg/ daß / si fractus illabatur orbis, wir anstimmen können : GOtt

Psal.46,1. ist unser Zuflucht ꝛc. Nicht nur starck / sondern auch unvermuthet war der Schlag/ der Christum und uns betroffen. Zwar Christus wuste wohl alles / was ihm begegnen

Joh.18,4. würde / Er hatte sich selbst öffters das nativität gestellet: Sehet wir gehen/ und es wird alles/ (auch was Esaias

Esa.50,6. Luc.18,31. geweissaget : Ich hielt meinen Rücken dar / denen/ die mich schlugen / und meine Wangen denen/ die mich raufften / mein Angesicht verbarg ich nicht / für schmach nnd speichel /) vollendet werden was von

mir

mir geschrieben ist. Doch konten sich ja die Apostel nicht drein finden / Petrus sagte / **daß wieder fahre dir nur nicht**: Ja David selbst sagt / das es ein **Wunder vor seinen Augen**. So wuste ja freylich GOtt wohl die Zeit / wenn dieser Schlag geschehen würde / es stunde auch dieser in sein allgemein *Allmanach* und *diario*: Aber wir / vielweniger die armen erschlagenen / wusten / daß der Todt in diesen Hause / nicht durch Thüren und **Fenster** / sondern **als ein Dieb** bey den **Dach** / hienein steigen würde. Es soll ja freylich kein **Mensch nicht wissen / was künfftig ist**: Wir dörfen uns auch nicht Leitern und **Babylonische Thurme** in Himmel bauen / oder gar nach **Endor** gehn / Acheronta moviren / umb unsers Endes motum & modum zu lernen: Es ist eine Wissenschafft / **die der Vater seiner Macht vorbehalten**. Nicht als wenn er so **neidisch** / daß er uns solche Wissenschafft / **als nöthig** nicht gönnen wolte / sondern / weil er so **gütig** / daß er sie uns / **als schädlich** nicht geben kan. In dem er uns also *allart* machen will / daß wir unsere **Wachfeuer** nicht einen Augenblick außgehen / noch die **Lampen** verleschen lassen sollen. Daß wir continuirlich bedencken sollen / wie **zwischen uns und den Todt** so wohl als den Schiffenden / nicht nur kaum **ein Schritt** / sondern kaum zweyqvere Finger breit Raum. Es hänget ja allen das Leben nur an einen / nicht Seiden / sondern **Weberfaden** / oder wie deß Dionysii Schwerd / an einen Pferde-Haar. Der Todt begleitet uns beständiger als unser Schatten / nicht nur in der Sonne / und bey Licht / sondern auch bey nacht. Achates est fidissimus, unser getreuester

Matth. 16, 22. Psal. 118.
Psal. 139.
Joh. 10.
Eccl. 7.
Actor. 2.
Matth. 24, 42 25, 8.
2. Sam. 20, 2.
Esa. 38, 12.

ster Geferte / semper comitatur euntes. Incedimus per ignes suppositos cineri doloso, Wie ein **Seiltäntzer** bey allen Schritten den Halß brechen kan.

Pſal. 73. Und doch wie viel sind derer wohl / die **feste stehen wie ein Pallast?** Die nicht einmal einen **Augenblick vor der**

Job. 21, 13. **Hölle erschrecken?** Die mit den Todt einen Bund und mit der Höllen gleichsam **eine** *triple alliantz* gemacht? Die

Esa. 28, 15. ihre Rechnungen nach den Calendario perpetuo auff viel Jahr hinausmachen? **Ach HErr lehre diese doch/**

Luc. 12. **daß es ein Ende mit ihnen haben müsse** / daß sie nur gleich sind einen Schatten / ja daß sie ὄναρ σκιᾶς: Ein Traum von einen Schatten!

Folget des **Gärtners** / dessen Würtzgärtlein dieser Schlag-Regen betroffen / **Vortrefflichkeit.** Gab JEsu. Wem? **Dir Hertzliebster JEsu / was hastu ver-**

Act. 4, 27. **brochen?** warestu nicht das **heilige Kind GOttes?**

Matt. 3. Joh. 3. **vom Vater in Ewigkeit gebohren und auch warhaftiger Mensch von der Jungfrauen Maria gebohren?** und also GOttes eingebohrner / geliebter Sohn? Allein du

Pſal. 80. mustest / weil die **wilden Säue** den ersten Garten zer-

Joh. 20, 15. wühlet / einen **Gärtner** abgeben / wie du denn dich auch dessen Gestalt nicht geschämet. Denn als in Heil. Geheim.

Amos 7, 2. Rath GOttes consultirt wurde: **Wer will Jacob wieder auffhelffen?** Dazu auch weder Engel noch Ertzengel aus allen Chören / ob derer gleich nicht IX. sondern viel 100. gewest wären / noch Mensch bestandt war / sagestu: **Siehe**

Esa. 6. **hie bin ich**; gleichsam / du begehrtest aber nicht nur ein klein fleckigen dazu / wie der Conditor Carthaginis, Taurino

qvan-

quantum posset circumdare tergô, denn **das war ein ge-** Esa. 41,10.
ringes/die gefallene Stämme Israelis nur wieder auff-
zurichten/sondern du solltest unser Heyland seyn/so weit der
Himel blau/ **biß an der Welt Ende**: Wie denn auch dein Va-
ter dir die gantze Welt antrug/nicht wie der Teufel/in einen mo-
ment, sondern wahrhafftig: **Heische von mir/ so will ich dir** Psal.11, 8.
die Heyde uzum Erbe geben/und der Welt Ende zum Ei-
genthum/ qvò sol utrinq; recurrens, Aspicit Oceanum.
Wiewol dieser theure Heyland wohl zuvorher sahe/wie die gott- Matth. 21,37.
losen **Weingärtner** mit Ihn/als den **rechten Erben**/die **Pol-** Cant. 8,6
terpaßion spielen würden / war doch seine **Liebe stärcker als**
der Todt/ also das er saget: **Siehe ich komme/ deinen Wil-**
len mein GOtt thue ich gerne: Er ließ sich willig/als der Psal.40,9
Himmlische **Castaneen-Baum**/ zuschlagen/das wir nur seine
edle Früchte/ die nicht eine Heidnische/ sondern Christliche A-
maryllis amabat, essen möchten: Er ließ sich als ein **Bal-**
sam-sträuchlein ritzen/ das nur der köstlichen Balsamus vitæ
herauß fliessen möchte: Er ließ als eine **Traube Copher**/sich wil- Cant.1,14.
lig keltern/daß nur der edle Most/der Götter und Menschen er-
freuen/ möchte in seinen Weinkeller eingelegt werden: Er ließ
als ein rothes **Carmesin-würmigen**/ als eine **Purpurschne-** Psal. 22.7
cke sich willig tödten/daß wir nur unsere Kleider darinnen tingi-
ren möchten; Wie denn die Göttl. Natur zu allen / auch gering-
sten Leiden/ allen Bluts-Tröpffigen ein unendlich pondus und
valör gab/ daß alles/ was dieser JEsus/ als πάντως that/o-
der litte/ **verdienstlich** wurde: Also daß auch eine gläubige
Seele sich seiner Schläge getrösten kan/ und sagen:

Dein Backenstreich die Ruthe frisch /
Der Sünden striemen mir abwisch!

Konte nun das Himmlische Vater Hertz solche Schläge auff seinen **Wesentlichen** Sohn fallen lassen: Wie solte Er nicht auch seine Gnaden-Kinder **biß auffs Blut** stäupen können? Ein Artzt schneidet auch wohl ins frische Fleisch ein Loch / läst eine grosse Ader springen / wann nur die Gesundheit deß bösen Gliedes befödert wird. So holet auch GOtt nicht alle Seelige auff prächtigen Carrheden / wie Eliam / in Himmel ein. Sein Sohn selbst muste auff den schändlichē **Galgen ins Paradieß** steigen. Die Perlen-Fischer zuschlagen oder zuschneiden die Muscheln / wenn sie nur die edlen Kinder gleichsam / unverletzt bekommen können. Tot martyres, qvot Martyres. Weil wir uns nun aber etwas lange bey den **blutigen Schlag-Regen** auffgehalten / werden wir etwas kürtzer reden müssen:

Was vor bittrer Myrrhen Extract von den Rosen gleichen Lippen Christi getroffen.

Nemblich eine bittere **Klage** / und eine bittere **Frage** Habe ich unrecht geredt / so beweise es ꝛc. Er klagt aber **bitterlich** über dieses knechts Privat Judicii **Unbilligkeit**. und über seine klare **Unschuldigkeit**. Ein unbillich Judicium, wenn ich bedencke **Wer? Wann? Und wie es gefället? Wer?** Ein Knecht. Billich hätte hier ein Paulus stehen / und fragen mögen: **Wer bistu / daß du einen fremden Knecht richtest? Oder wer hat dich zum Richter über diesen** reum **gesetzt?**

Rom 14, 4.

Wir arme **Maden** begehren ja freylich öffters GOtt in seine geheime Richterstube zu sehen / und darinnen gleichsam die Ursach eines solchen Blut-Urtheils aus seinen Göttl. Acten geleret zu haben: Sehen die Melitenser eine **Otter an Pauli Hand**

Rom. 14, 4.

Hand hängen/ wissen sie schon dessen ursach: **Dieser Mensch muß ein Mörder seyn/ den die Rache nicht leben läst/** ob er gleich den Meer entgangē/ deswegen wollen wir uns nicht erkühnen eine **verdamliche Richtschnur / nach unsern Gehirn über** dieses **Hauß** zu ziehen: Wer in grosse **Tiefen** siehet / bekömt leicht den Schwindel/ Paulus selbst: ô **welch eine Tieffe!** ὦ βάθος! Wie gar **unbegreifflich/** (ἀνεξερεύνητα, **den Steig kein Vogel erkandt / und keines Geyers Aug gesehen/**) **sind seine Gericht / und unerforschlich seine Wege! Seine Rechte stehen wie die grossen Tieffen** wollen auch nicht **zu schwere Dinge forschen / denn wer zu viel Honig isset / dem ists nicht gut / und wer schwere dinge forschet / den wirds zu schwer.** So hat uns auch der Sohn GOttes selbst in solchen Casibus Tragicis **behutsam** zu richten lehren wollen/ **meinet ihr / daß die Achtzehen / auff welche der Thurm in Siloha fiel/ und erschlug sie / sind schuldig gewest für allen Menschen/ die zu Jerusalem wohnen? Ich sage nein** ꝛc. Solte man alle **Mauern durchgraben können** und täglich sehen / was vor Penates darinnen angebetet würden: Oder solten **sparren/ balcken/ steine/** ꝛc. Zungen haben / **und wieder ihre Einwohner zeugen/** würde man hören / daß viel andere werth / daß Sodoms **feuriger Schlag-Regen** über sie fiele/ oder wie unter den Hütten Coræ, die **Erde sich auffthäte/** aber GOtt wird dermahleinst **Strahlen über sie schütten**: Doch ist ja freylich nicht lauter Seide in diesem Hauß/ gesponnen worden. Ich stelle es dahin/ ob es ein Scrupulus conscientiæ, wenn so viel hundert Scheffel Korn / das GOtt / des

Act. 28, 4.
Rom. 11, 33.
Job. 28, 7.
Psal. 36,
Prov. 25, 27.
Luc. 8, 4.
Habac. 3, 9.
Psal. 140, 11.
Vid. Mengeringii Scrut. conscient. Psal. 104. 15.

Menschen Hertz cibô, **zu stärcken**/ geschaffen/ zu einen Spiritum, der von meisten/ nicht **zur Noth**/ sondern zur **Völlerey** gesoffen wird/ verbrand werden? Ich frage nur/ ob von einen solchen **Hauß**/ darinnen viel tausend **unnützer Worte** wohl **täglich** gefallen; Da unter **währenden Gottesdienst**/ wohl/ wenn Panis & vinum vitæ an Sontagen/ außgetheilet wird **eingeschencket wird auszusauffen** ꝛc. könne gesagt werden/ daß es ein **recht Christlich** Hauß sey? Dem sey nun **bey den Unsrigen wie ihn wolle**/ so soll Moses/ wenn wir fragen/ warumb GOtt solche blutige und schnelle Todes-Fälle verhänge/ **Antworten: Das macht dein Zorn**/ daß wir so vergehen/ und dein Grim̃/ daß wir so plötzlich

Psal. 90, 8. „ dahin müssen/ denn unsere Sünde stellest du für dich/ und un-
„ sere unerkandte Sünde/ ins Licht für dein Angesicht. Doch wollen wir bey leibe keinen unter allen diesen catagoricè **verdammen**: Die Liebe **hoffet alles**: Der GOtt/ der sich das **blöcken** der **Bestien** zu Ninive jam̃ern ließ/ wird auch das **Röcheln** eines **bußfertig** sterbenden/ úmb der Todes **schmertzen seines Sohns**/ sich das **Hertz brechen lassen.** **Unbillich** war dieses Judicium bey diesen Knecht/ weil er **vor der Zeit** richtete/ ehe der Stab noch über ihn von den ordentlichen Göttern gebrochen. Ein Christ richtet nicht vor der Zeit in seinen privat Leben. Ein Kind/ welches vor der Zeit heraus bricht ist gemeiniglich todt. Am unbillichsten war dieses Judi-

1. Cor. 13.

Jon. 3, 7. Freqventer S. literæ insignibus peccatoribus subitam mortem comminantur, qvale illud Psal. 33. Mors peccatorum pessima Pineda Comment. in Job. c. 1. v. 19.

cium, in deiner die Execution mit der Hand **alsbald** verrichtet **ohne befehl/ Urtheil/ und Recht.** So muß Joseph **unverhört** ins Carcer: Auff Zibæ calumnien, **ohne Gehör**

1. Cor. 4, 5.

alb-

alsbald werden Mephiboseth als reo Majestatis læsæ, seine Güttrigen confiscirt. Aber so närrisch richtet **aller Welt Richter nicht**/ so ist der nicht/der Israels schatz ist/ wie jene Völcker/ welche erst den Dieb hengten/und hernach erst richteten/ob er schuldig oder nicht: **Wer nicht gläubet ist schon gerichtet.** Ferner klagt unser JEsus **bitterlich** über seine **Unschuldigkeit**: Das Er unschuldig geschlagen werde / wiel er ja nicht ein Wort unrecht ausgesprochen/ daß ihrer Hoch-Ehrw. wäre injuriösisch gewest. Kein unschön Wort ist iemahls aus seinen Heil. Mund gehöret worden. Die liebe Unschuld ist ja vor weltlichen Judiciis nicht eine gnugsame Advocatin. Ob gleich David seine Hände **in Unschuld wäschet**/ HErr mein " GOtt/ hab ich solches gethan/und ist unrecht in meinen Hän- " den/hab ich böses vergolten denen so feindlich mit mir lebten/ " oder die (auch) so mir (noch dazu) ohne ursach feind waren be- " schädiget/ so verfolge mein Feind meine Seele/ und ergreiffe " sie ꝛc. So muß er doch klagen / **Ach HERR! Wie ist meiner Feinde so viel?** Ob gleich das Lämmigen unten/ und der Wolff oben stehet/ hats diesem doch das Wasser getrübet: Wann man den Hund schlagen will/ so hat er Würste gefressen. Gleichwie uns demnach nicht das beste güldene stück / und wäre es Alexandri oder Herodis/ oder Salomonis/ nicht die köstlichste Orientalischen Perlen und Demanten/ die alle so pretios als Cleopatræ, dennoch nicht für dem Ungeziefer schützen können: also nicht die beste Unschuld vor unsern Feinden. Allein wolte GOtt/ daß wir uns auch bey GOtt unserer möglichen Unschuld rühmen könten: Hab ich Unrecht gethan/ oder geredt? oder mit Hißkia: **Gedencke HErr/ wie ich vor dir gewandelt habe in der Wahrheit mit vollkommenen Hertzen/ und habe gethan/ was dir gefallen hat?** Wir zwar bilden uns

2. Sam. 16. 4.

Joh. 3. 18.

Psal. 7, 4.

Psal. 3, 1.

Esa. 38, 3.

immer

iñer auff gut Phariseisch ein/ **wir sind reich/ haben gar satt/**
Apoc. 3, 17. **dörffen nichts/ da wir doch sind elend und jämmerlich/**
arm/ blind und bloß/ ꝛc. Es war schon zu Salomonis Zeiten
Prov. 30, 12. **eine art die sich rein dünckē ließ/ und war doch von ihren**
koth nicht gewaschen. Deßwegen dencken wir iñer Gott thue
in solchen Sachen zu viel/ wir wolten lieber wider GOtt/ als
Thren. 3, 39. unsere Sünde murren/ da stolpert der gute Assaph selbst: **Solls**
denn umbsonst seyn/ daß mein Hertz unsträflich lebet/
Psal. 73, 13. **und bin doch geplagt täglich und meine straffe ist alle**
Morgen da? Wir dencken iñer/ GOtt denegire was ju-
Job. 34, 12. stitiam, **da doch der Höchste das Recht nicht beuget/**
gleich wie böse Patroni causarum, das Zünglein an der Heil.
Justitien Waage: denn ob wir uns gleich **mit Schneewasser**
Job. 9, 30. **wolten waschen**/ ja mit lauter Eselsmilch/ wie die Keyserin *Pop-*
pæa, **würden uns doch für Gott unsere Kleider heßlich an-**
stehen. Es müssen allein die Zoblen von **Lämigen** Christo seyn/
Psal. 51. die unsere blöße decken. Gott selbst muß uns mit Jsopen waschē/ in
Mal. 3, 2. die Badstube seines Sohnes führen/ mit der **Seiffe** oder Wasch-
kraut seines Wortes alle Flecke abreiben/ **daß wir nicht behal-**
Eph. 5. **ten einen flecken oder Runtzel/ sondern daß wir heilig**
und allerdings schöne werden durch den Glauben an Chri-
Phil. 3, 9. stum/ ut inveniamur in Christo Jesu, non tanqvam me-
am habeas justitiam, qvæ ex lege est, sed qvæ ex fide
per Christum est: daß wir erfunden werden in Christo/ nicht "
als hätten wir unsere Gerechtigkeit/ die aus dem Gesetz/ son- "
dern die durch den Glauben an Christum kömmt/ nemlich die "
Gerechtigkeit/ die von GOtt dem Glauben zugerechnet wird: "
Gleich wie der Mond nicht mit seinen/ sondern lumine fra-
tris, der Sonnen pralet.

Schließ-

Schließlich vernehmet auch die **bittere Frage/ habe ich aber recht geredt/warumb schlägstu mich?** Erfragt nach der heil. Justiz **Beleidigung.** Und nach seiner rechten Rede **Verachtung?** Dieses lieff ja wieder alle Billigkeit/daß die güldene Qvelle der Wahrheit mit Mist solte verstopffet werden. Allein wie offt wird diese edle **Jungfer von ihren Hoffmeistern/die sie bewahren sollen/** stuprirt: Caiphas saß als ein κῶφον πρόσωπον dabey/ dem man billich zuruffen mögen: **Seyd ihr denn stum daß ihr nicht reden wolt was recht ist/und richten was gleich ist ihr Menschen Kinder?** Jener Eselin/ als sie unschuldig geschlagen wurde/ nahm sich GOtt an/ aber hier will dieser arme Sünder sich GOttes nicht mit einen Wort annehmen/daß er klagen muste/ **Niemand nimt sich meiner armen Seelen an.** Was können denn solche Thränende/ die **unrecht leiden/und doch keinen Tröster haben/** anders thun/als dem Rath/welchen der Heil. Geist unsern Heyland gegeben/folgen? **Er klage es dem HErrn/ der helffe ihn aus.** Dieser schlägt ja keinen Hund ohn ursach tod/weñ er nicht seinen gottlosen Herrn geliebkoset. Ob gleich wohl ein David auch fragen möchte/ was haben diese Schaaffe gethan? Das arme Mägdigen? Allein justus es dum judicâris: sind wir doch schon den Augenblick/wenn wir das Leben empfangen/ Kinder des Tods. Wir dörffen den Beweiß nicht über 1000. Meilen mit Elihu holen/ das unser Schöpffer recht sey. Wenn du wilt Sünde zurechnen/ HErr wer ꝛc. Wenn endlich der Sohn GOttes fragt: habe ich aber recht geredt/ so fragt er auch nach seiner Rede rechten Betrachtung. Es muste ja freylich der Knecht solche in seine Midas Ohren nicht recht eingenommen haben. Es war nicht das erstemahl/ das ihme seine Himl. Reden/ als wann es cothurni, oder delphica oracula λοξὰ gewest/ auff Schrauben gesetzte Rätzel/ übel ausgelegt wurden. Redete er etwas verblümt von der Geistl. Speise seines Fleisches/ so waren es σκληροὶ λόγοι, diß ist eine harte Rede/ wer kan sie hören? Wenn er von den Tempel seines Leibes redete/ward ihm schuld geben/als wenn Er die Häuser GOttes in Lande/als der ärgste Atheist/verstören wolte. Das muß das seligmachende Wort leiden/

Syr. 10,2.
Pfal. 58, 1.
Num. 22, 28.
Pfal. 42, 5.
Ecc. 4, 1.
Pfal. 22.
1. Reg. 14, 10.
2. Sam. 24.
Pfal. 51.
Job. 36, 3.
Joh. 6.
Pfal. 74, 7.

leiden/ daß es von den superklugen Menschen unter Libros prohibitos oben an gesetzet/ nasus cereus &c. genennet werde: Vielen ein Geruch des Todes zum Tode werde. 2. Cor. 2, 16.

Die Wege des HErrn sind richtig/ die Gerechten wandeln drinnen/ und die Ubertreter fallen drinnen. Hos. 14, 10.

Weil wir nun solches wissen/ so wollen wir/ O GOtt/ auch deine schärffsten Blut-Urtheile küssen/ und rufen bey der selbigen würcklichen Execution/ justus es Domine, & justa sunt judicia tua! in dem auch die Türckischen und Persischen Bassen die Kästigen in welchen ihnen ein Seidener Strick öffters von ihren Königen überschicket wird/ küssend empfangen. Pſal. 119.

Gieb uns nur deine Gnade/ daß wir an diese todten Bilder so wohl/ als an Loths Weib/ gedencken! daß dieser Schlag ein continuirliches Echo und resonantz in unsern Hertzen gebe! daß ihr Fall uns zu unsern Aufferstehen dienen möge! Luc. 17, 32.

Daß wir ihr Blut auff den Knörpel unsers rechten Ohrs/ und auff den Daumen unser rechten Hand/ stets daran zugedencken thun! daß alle verstockte und verhärtete Geister durch diesen Schlag zuschlagen werden! Lev. 14, 14.

Wir dancken dir aber auch/ daß du gleichwohl aus der Tieffe des Todten Meers gleichsam etliche holen/ und als zwey Knie einem Löwen/ oder ein Ohrläplein/ aus den Maul reissen wollen/ in dem du einigen ihre Seele recht aus dem Tode gerissen. Pſal. 68.

Endlich/ laß uns hinfüro unter deinen Schirm sitzen/ und Schatten bleiben/ daß auff diese nicht grössere Schläge folgen mögen! Amos 3, 12. Pſal 116, 8. Pſalm. 91.

Baue die Mauern unsers kleinen Sareptæ! wir begehren kein Marmoream Misenam, laß es nur auff den Saphiren Grund/ und XII. Edelsteinen der Apostolischen Lehre/ so lang der Mond und Sonne wahret/ ruhen! Isa. 54. Apoc. 32.

Leit uns mit deiner rechten Hand:
Und segne unser Stadt und Land:
Gieb uns allzeit dein heilig Wort/
Behüt fürs Teuffels List und Mord/
Bescher ein selig Stündelein/
Auff daß wir ewig bey dir seyn/
AMEN!

MartIa qVInqVe neCat fratres sepeLItqVe sorores
seX, æDes terræ strage, RosIna, tegens.

A. 63, 10.

Yd 1436

BIBLIOTHEC. POXICGAVIAN.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

Den

P

Sta

Den XI

Nach

durch Abgang ein

ein Hauß k

Eil

Dem ordentl

M

Dr

einer

ten/

offen/

hängniß/

n Schloßberg/

darinnen

en/

ach GOttes

n!

her.

Kodak LICENSED PRODUCT 3/Color Black
© The Tiffen Company, 2000
KODAK Color Control Patches
White Magenta Red Yellow Green Cyan Blue
Inches Centimetres

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-64213-p0033-2